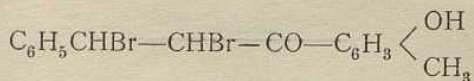


Dibromprodukt.

Zum Nachweise der doppelten Bindung in dem *m*-Methyl-*p*-Oxyphenylstyrylketon wurde eine Bromaddition ausgeführt. Da die doppelte Bindung von dem Zimtsäurereste stammt, so war der Gedanke naheliegend, das Dibromprodukt analog dem Zimtsäuredibromid herzustellen. Am zweckmäßigsten erschien die von Michael¹ für die Darstellung des Zimtsäuredibromids durchgeführte Methode.

3 g *m*-Methyl-*p*-Oxyphenylstyrylketon wurden in einem Kolben mit 50 cm³ Äther, der kurz vorher mit Calciumchlorid getrocknet wurde, übergossen und in Eiswasser gekühlt. Dann wurde im zerstreuten Tageslicht die entsprechende Menge Brom (0.6 cm³) tropfenweise und unter mehrmaligem Umschütteln zufließen gelassen. Ist die angegebene Menge Brom eingebracht, so läßt man den Kolben mit dem Produkte noch einige Zeit im Eiswasser stehen, bis sämtliches freie Brom gebunden ist. Dann wird filtriert und der Äther langsam abgedampft, wonach das reine gelblichrote Dibromprodukt



in kristallinischer Form zurückbleibt. Daß dieses Produkt gleich rein erhalten wird, beweist, daß es sowohl direkt nach dem Verdampfen des Äthers als auch nach dem Umkristallisieren aus verdünntem Alkohol unter Zugabe von kleinen Mengen Kochsalz und Zinkchlorid konstant bei 135° C. (korr.) schmilzt.

Das Dibromprodukt ist löslich in Alkohol und Äther, unlöslich in Wasser.

Die Analyse der bei 105° C. getrockneten Substanz gab folgende Resultate:

- I. 0.1273 g Substanz lieferten 0.2246 g Kohlensäure und 0.0443 g Wasser.
- II. 0.1739 g Substanz lieferten beim Glühen mit Ätzkalk und Fällen des Broms mit Silbernitrat 0.1660 g Bromsilber.

¹ Journal für prakt. Chemie (2), 52, 291.